©Mauritianum, Naturkundliches Museum Altenburg
Mauritiana (Altenburg) **17** (2000) 3, S. 424 · ISSN 0233-173X

Schriftenschau

REINHARD GNIELKA & JOACHIM ZAUMSEIL (Herausgeber): *Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts. Kartierung des Südteils von 1990 bis 1995. – Halle (Saale) 1997. – 219 Seiten, 170 Verbreitungskarten, 6 Abbildungen, 12 Farbfotos. ISBN 3-00-001849-2*

Mit diesem Atlas der Brutverbreitung der Vögel ist das Gebiet um Halle (Saale) zum dritten Male in 9 Jahren in eine flächendeckende, durch Gitternetzkartierung ermittelte Übersicht über die regionalen Vogelvorkommen einbezogen. Halle und Umgebung sind damit die solcherart zuerst und am intensivsten bearbeiteten Gebiete Mitteldeutschlands; seit 1998 hat auch Leipzig ähnlichen Bearbeitungsstand.

Im vorliegenden Atlas wurde die ca. 10 000 km^2 große Gesamtfläche des untersuchten Gebietes, die dem ehemaligen Bezirk Halle entspricht, in 500 Einheiten von je 20 km^2 Fläche aufgeteilt. Der Atlas der Brutvögel „Ostdeutschlands" (NICOLAI 1993) erfaßt dieses Gebiet in Einheiten von jeweils ca. 126 km^2 Fläche, der für Halle und Umgebung (SCHÖNBRODT & SPRETKE 1989) hat 770 Einheiten von je 1 km^2 Fläche.

Im vorliegenden Atlas Sachsen-Anhalt/Süd wird das Vorkommen der jeweiligen Brutvogelart ihrer Häufigkeit entsprechend eindrucksvoll differenziert dargestellt, indem die Flächeneinheiten in mehreren (bis acht) Farbstufen angelegt sind, die für Häufigkeitsklassen wachsender Breite stehen. Dabei liegt in einigen Fällen die Obergrenze der höchsten besetzten Klasse fern der erwarteten maximalen Anzahl von Brutpaaren pro 20 km^2, so daß ein Schätzwert dieses Parameters erwünscht wäre (z. B. Buntspecht). Man darf aber annehmen, daß diese Größe zumeist nahe der unteren Klassengrenze liegt. Für zwei Karten wurde eine andere Darstellungsweise gewählt: Bei Schwarzstorch und Seeadler sind anstelle einer Zuordnung der Vorkommen zu Gitterfeld-Einheiten jeweils größere Regionen als farbige Flächen markiert worden, wobei Flächeninhalt und Farbstufe nicht der Größe des Brutbestandes im Gebiet entsprechen.

Jede der 169 halbseitigen Verbreitungskarten (und eine zusätzliche für den Rabenkrähenanteil) wird auf einer halben Seite erläutert: so mit Details der Brutverbreitung und mit Angaben zur Größe des Brutbestandes, zu Ansprüchen der Arten an das Habitat, zu Entwicklungstendenzen der Brutvorkommen und zu speziellen Erfassungsproblemen der jeweiligen Vogelart. Für 17 weitere (seltene) Brutvogelarten werden Angaben ohne Karte mitgeteilt. Eine abschließende Auswertung fußt auf einer tabellarischen Übersicht über Brutbestand, Verbreitungsgrad und Gefährdungsgrad der 186 Brutvogelarten, sowie auf zwei Karten, in denen die 500 untersuchten Flächeneinheiten anhand ihrer Gesamtzahl der Brutvogelarten und ihrer Anzahl der Brutvogelarten der Roten Liste Sachsen-Anhalts bewertet werden.

Elf Vogelarten kamen auf allen 500 untersuchten Flächeneinheiten des Gebietes vor (Mäusebussard, Ringeltaube, Bachstelze, Amsel, Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke, Blaumeise, Kohlmeise, Star, Buchfink, Grünfink). Das Verhältnis der Gitternetzflächen-Gesamtzahl zur Größe einer Gitternetzfläche, somit die darstellbare Schärfe von Verbreitungsgrenzen, erweist sich aber aufgrund der Unterschiedlichkeit der großen Naturräume Sachsen-Anhalts als relativ angemessen. Bei ca. 30 Arten treten auf den Karten kleinere Verbreitungslücken auf, die sicher größer sind als die Darstellung ausdrückt, worauf auch bei besonders auffälligen Beispielen (u. a. Rebhuhn) im begleitenden Text hingewiesen wird. Besonders einprägsame Kartenbeispiele sind z. B. jene, in denen der Harz einerseits sowie die Dübener Heide und der Fläming andererseits als hauptsächliche Verbreitungsgebiete der Arten hervortreten (Sperber, Waldschnepfe, Hohltaube, Misteldrossel, Haubenmeise, Tannenmeise, Gimpel), und das Verbreitungsbild des auf den Fläming und die benachbarten Heiden beschränkten Ziegenmelkers, dessen Vorkommen nach zahlreichen Exkursionen in der Dämmerung (400 Zeltübernachtungen!) erstmals klare Konturen zeigen.

An der Kartierung haben über 200 Mitarbeiter teilgenommen, an der Erarbeitung des Atlas über 20, die Erläuterungen der Verbreitungskarten stammen zumeist von R. Gnielka, T. Stenzel und J. Zaumseil. Zum Atlas gehört eine Anleitung für die Geländearbeit der Gitternetzkartierung (GNIELKA u. Mitarb. 1990: Apus 7, 145–239), die relevante methodische Erfahrungen, vor allem vom Senioraautor, festhält.

Somit geben Text und Karten ein fundiertes Spiegelbild der regionalen Avifauna und Landnutzung. Dieser Atlas ist ein wertvolles Zeitdokument (z. B. Stand des Einwanderns von Bienenfresser, Schwarzkehlchen, Bartmeise, Schlagschwirl, Rohrschwirl!) und eine gute Grundlage für die Darstellung der Avifauna Sachsen-Anhalts.

N. HÖSER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mauritiana

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 17_1999

Autor(en)/Author(s): Höser Norbert

Artikel/Article: Schriftenschau 424